



LUDWIGSBURG

LANDSCHAFTSPARK REGION STUTTGART
Wettbewerb zur Kofinanzierung 2021

Förderprojekt der Stadt Ludwigsburg

Neugestaltung Freiraum Riedgraben

7.1 Anlage II

Ansprechpartner:
Ulrike Schmidtgen
(Fachbereichsleitung Tiefbau- und Grünflächen)

Stadt Ludwigsburg, 25.09.2020



Anlage 1_ Projekterläuterung

Der Riedgraben

Grünverbindung zwischen LB-Weststadt und dem Schlosspark Monrepos

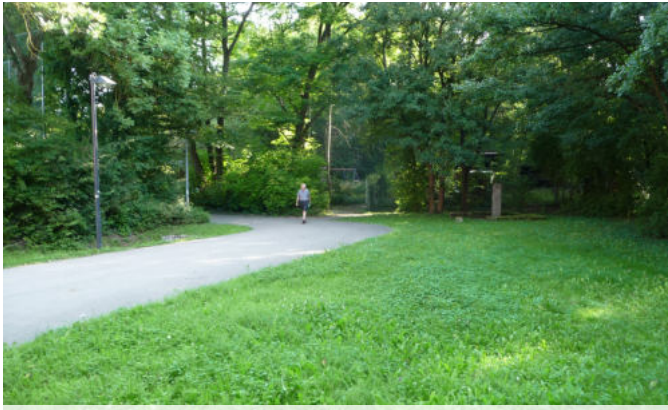


Der Riedgraben führt durch das Ortszentrum der Teilgemeinde Eglosheim und verbindet die südlich gelegene Weststadt mit den Anlagen des Schlosses Monrepos im Norden.

Damit stellt das Areal ebenso ein Bindeglied zwischen den Gemeinden der Grünen Nachbarschaft Freiberg am Neckar im Norden, Asperg im Westen und Möglingen im Süden mit dem westlichen Stadtgebiet von Ludwigsburg dar.

Der Riedgraben Grünverbindung in Eglosheim

Der Riedgraben führt durch das Ortszentrum der Teilgemeinde Eglosheim und fungiert als wichtige Verbindung zwischen der Katharinenkirche mit Friedhof im Osten zu dem westlich gelegenen Ortsteil mit Schulen und Stadthalle.



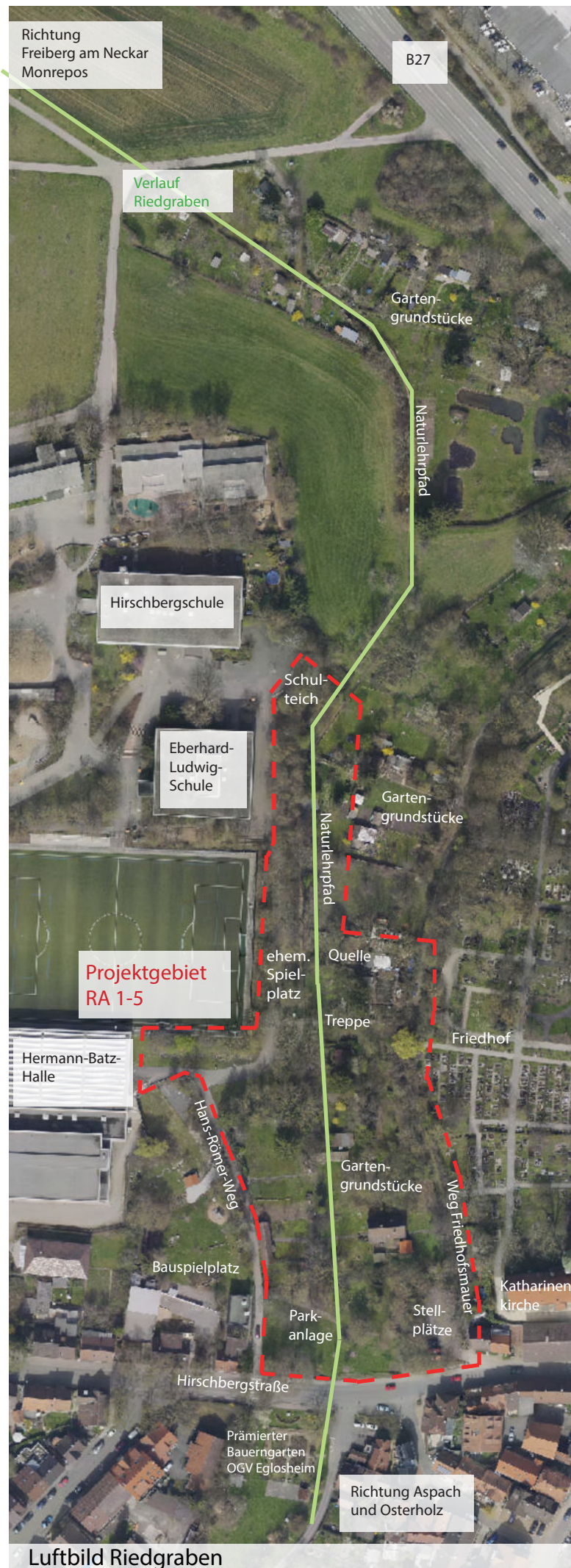
Hans-Römer-Weg zwischen Stadthalle und Friedhof

Die Nord-Süd-Verbindung ist im dargestellten Planungsgebiet durch den Hans-Römer-Weg und die Wegeverbindung entlang der Friedhofsmauer gegeben.



Wegeverbindung entlang Friedhofsmauer

Trotz der Bedeutung als wichtiger Durchgangsraum zwischen den Ortsteilen sind die bestehenden Wegeverbindungen unattraktiv und bieten nur schlechte Orientierung zwischen den über Jahrzehnte gewachsene Strukturen.



Luftbild Riedgraben

SITUATION HEUTE

Das heutige Bild zeigt einen trockengefallenen Graben durch die in früheren Zeiten hergestellte Verdolung und unterirdische Ableitung der oberflächlichen Gewässer sowie durch Trockenlegung der angrenzenden Quellen.

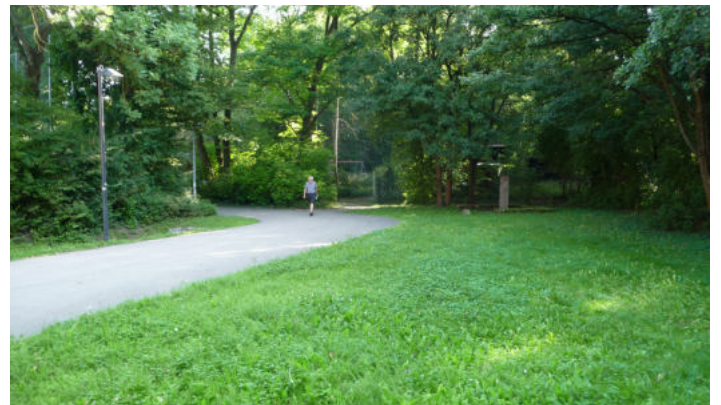
Durch Nutzungen, wie z.B. Gartengrundstücken, ist der Grünzug stark fragmentiert. Dadurch ist auch der Grabenverlauf an einigen Stellen unterbrochen und verbaut.

Da der Hans-Römer-Weg in einer Senke zwischen der Herman-Batz-Halle und dem Friedhof liegt, ist der Bereich schlecht einsehbar und durch die dichte Vegetation ein Ort mit mangelnder sozialer Kontrolle, an dem sich Jugendliche treffen und somit zwischen diesen und den oftmals älteren Passanten ein Nutzungskonflikt entsteht.

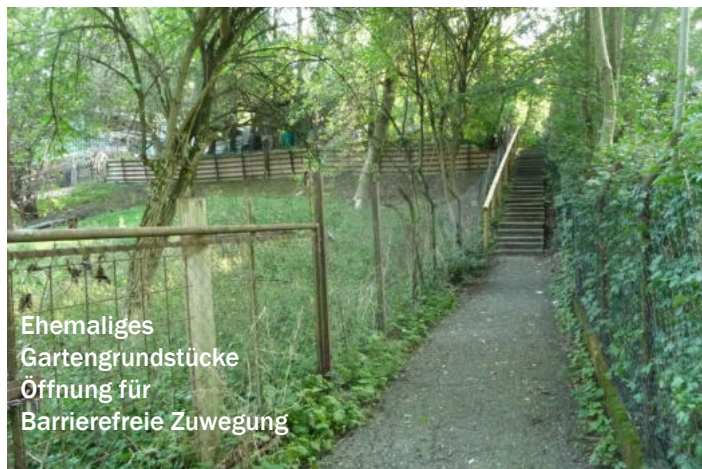
Dennoch stellt er als Verbindung zwischen den Ortsteilen sowie zwischen Friedhof, Kirche und Stadthalle einen wichtigen Durchgangsraum dar, der auch von den Schülern der angrenzenden Schulen als Schulweg genutzt wird. Trotz dieser hohen Bedeutung als Wegeachse bietet der Freiraum jedoch kaum Aufenthaltsqualität.



Bestehende Quelle in ehemaligem Gartengrundstück



Hans-Römer-Weg zwischen Stadthalle und Friedhof



Ehemaliges
Gartengrundstücke
Öffnung für
Barrierefreie Zuwegung

Treppenaufgang zum Friedhof



Weg zum
Friedhof

Richtung
Kirche

Friedhofsmauer oberhalb des Treppenaufgangs



Engstelle
Einzäunung
Gärten

Naturlehrpfad

Riedgraben mit Lehrpfad des OGV Richtung Monrepos



Parkanlage unterhalb der Katharinenkirche

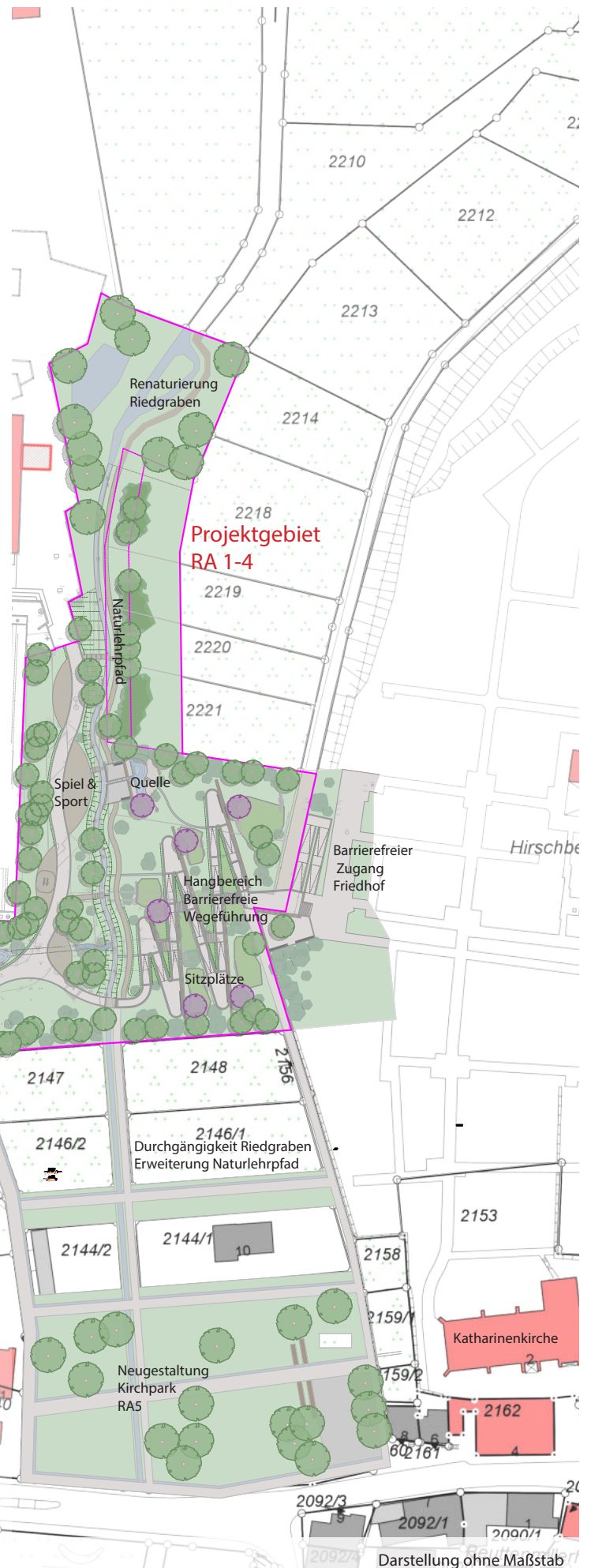
MASSNAHMEN UND ZIELE

Das Projekt soll in den ersten vier Realisierungsabschnitten (kurz RA 1-4) mit dem Raum zwischen Friedhof und Herman-Batz-Halle sowie dem weiteren Bereich des Riedgrabens bis hin zur Eberhard-Ludwig-Schule umgesetzt werden.

In einem ersten Schritt (RA1.1) ist dabei die Sanierung der Quelle mit Renaturierung eines Abschnittes des angrenzenden Riedgrabens geplant.

Im nächsten Schritt (RA1.2) soll die Schaffung neuer barrierefreier Wegeverbindungen zwischen Friedhof und Hans-Römer-Weg den Freiraum erlebbarer machen und transparenter erscheinen lassen. Dadurch, sowie durch die sanfte Auflichtung der Vegetation unter Erhaltung der wertvollen Grünstrukturen, soll die soziale Kontrolle durch die Vermeidung von Angsträumen erhöht werden.

Die Parkanlage unterhalb der Katharinenkirche soll nach Abschluss der o.g. Maßnahmen entwickelt werden. Die Durchgängigkeit des Riedgrabens wird durch die teilweise Öffnung von Kleingartenstrukturen erreicht, um langfristig den Riedbach in seinem kompletten Lauf wieder entstehen lassen zu können. Dadurch wird die Verbindung nach Süden zur Parkanlage verbessert, die ebenfalls neu strukturiert und attraktiver gestaltet werden soll. Dieser Realisierungsabschnitt 5 ist jedoch nicht Gegenstand des Förderantrages.



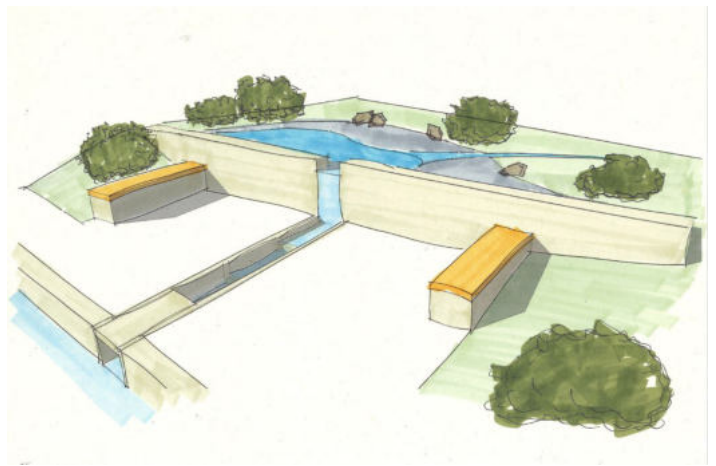
SANIERUNG DER QUELLE (RA 1.1)

Der Riedgraben wird gestalterisch und ökologisch aufgewertet. So entsteht ein innerörtlicher Grünzug als wertvoller Natur- und Erholungsraum in der Ortsmitte von Eglosheim gelegen, sowie als überörtliche Grünverbindung zu den angrenzenden Parkanlagen der Stadt Ludwigsburg als Teil des Grünen Rings.

Die Biodiversität soll durch Renaturierung eines Teilbereiches des Riedgrabens sowie Schaffung weiterer wertvoller Biotopstrukturen (u.a. artenreiche Wiesen, Trockenmauern, Quellsanierung,...) gesteigert werden.

Ein Hauptanliegen der Maßnahme ist die Verwandlung des trockenen Grabens zurück zu einem kleinen Bachlauf. Im ersten Realisierungsabschnitt soll daher durch naturnahe Abdichtung des Grabens die Wiedervernässung durch die Anbindung von Quellen und Einleitung der Oberflächenentwässerung der angrenzenden Belagsflächen erreicht werden. Durch die Renaturierung soll das Mikroklima verbessert werden und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels, wie Starkregenereignissen und Hitzeinseleffekten erfolgen.

Der durch den ansässigen Obst- und Gartenbauverein angelegte, durch das Gebiet führende Lehrpfad soll saniert werden um die Umweltbildung und Naturerfahrung zu stärken.



Schematische Darstellung Sanierung Quelle
Erlebbarkeit und Aufenthalt am Wasser



Schaffung neuer Biotopstrukturen z.B. Eidechsenhabitate



Anlage artenreicher Wiesenansaat



Gestaltung und Renaturierung der Quelle
Darstellung ohne Maßstab



Anlage von Trockenmauern

NEUGESTALTUNG DER GRÜNFLÄCHE (RA1.2- RA4)

Die Verbindung von der Halle zum Friedhof über die bestehende Treppenanlage stellt eine wichtige Fußwegeverbindung dar, die gerade auch von älteren Passanten genutzt wird, jedoch schwierig zu begehen ist.

Im Hangbereich zum Friedhof hin soll durch die Schaffung einer neuen, barrierefreien Wegeführung (RA1.2) eine bequeme Durchwegung und Erreichbarkeit der Grünflächen für alle Altersgruppen ermöglicht werden. Der Weg führt vorbei an neu angelegten Trockenmauern, die den Hang leicht terrassieren neue Biotope schaffen. Kleine Aufenthaltsplätze entlang des Wegeverlaufes bieten Rastmöglichkeiten und erhöhen die Erlebbarkeit der Natur.

Der Friedhof - dessen Zugang bisher nur über eine räumlich etwas versteckte Treppe zu finden ist - soll sich künftig zur Grünanlage hin öffnen. Eine neue barrierefreie Rampe und eine neue Treppenanlage (RA2) sorgen für eine bessere Anbindung. Eine kleine Platzfläche oberhalb der Friedhofsmauer soll als Rast- und Aussichtsplatz oberhalb der neuen Parkanlage entstehen.

Im dritten Realisierungsabschnitt soll der Schulteich der Eberhard-Ludwig-Schule sowie der anschließende Bereich des Riedgrabens renaturiert und verbunden werden. Langfristig sollen die Oberflächenwasser des Schulhofs in den Riedgraben zur weiteren Vernässung eingeleitet werden.

Im RA4 soll durch die Neugestaltung des ehemaligen Spielplatzes am Hans-Römer-Weg mit Spiel- und Sportangeboten die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Die bisher sehr funktional gestaltete Wegeführung des Hans-Römer-Weges wird neu gestaltet und bietet eine höhere Aufenthaltsqualität. Das durch den OGV gestaltete Biotop, das die Entwässerung der Dachflächen der Halle und des angrenzenden Sportplatzes aufnimmt, soll in diesem Zuge ökologischer und großzügiger gestaltet werden.



Lageplan Entwurf - Spielplatz und neue Wegeführung
Darstellung ohne Maßstab



Neugestaltung des ehemaligen Spielplatzes



Barrierefreie Wegeführung + Aufenthalt

ENTWURF REALISIERUNGSABSCHNITT 1-4



Lageplan und Schnitt Entwurf - Bereich zwischen Hermann-Batz-Halle und Friedhof

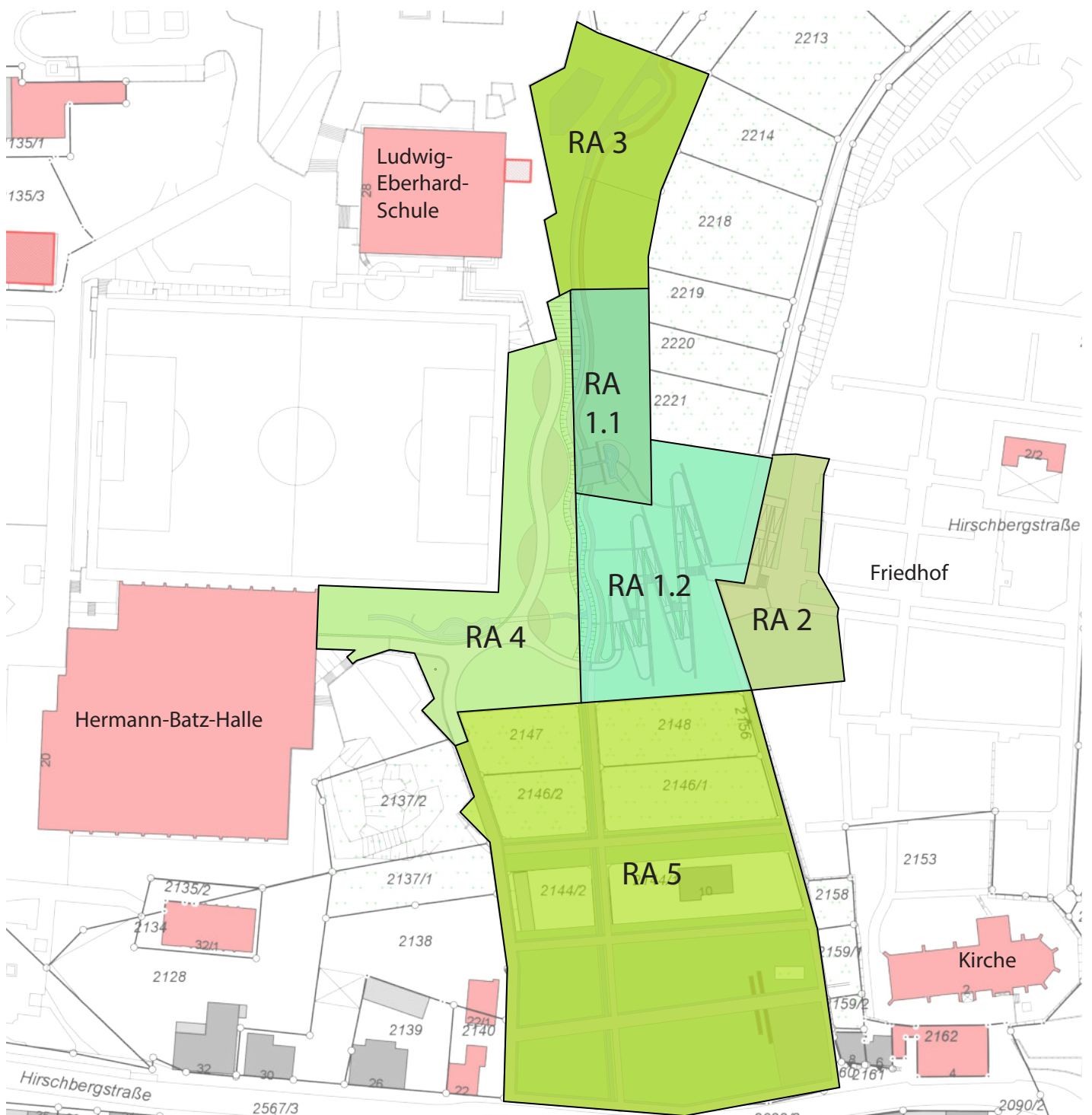
Darstellung ohne Maßstab



Barrierefreie Wegeführung + Aufenthalt

BAUKOSTEN (BRUTTO)

Realisierungsabschnitt 1.1	Sanierung Quelle und Renaturierung Riedgraben	39.000,00 €
Realisierungsabschnitt 1.2	Barrierefreie Erschließung und Renaturierung Riedgraben	270.000,00 €
Realisierungsabschnitt 2	Barrierefreier Anschluss Friedhof	120.000,00 €
Realisierungsabschnitt 3	Renaturierung Bereich Ludwig-Eberhard-Schule	30.000,00 €
Realisierungsabschnitt 4	Neugestaltung Hans-Römer-Weg mit Spielplatz	253.000,00 €
Realisierungsabschnitt 5	Neugestaltung „Kirchpark“	Nicht Gegenstand des Förderantrages
GESAMTKOSTEN	Realisierungsabschnitt 1-4	712.000,00 €



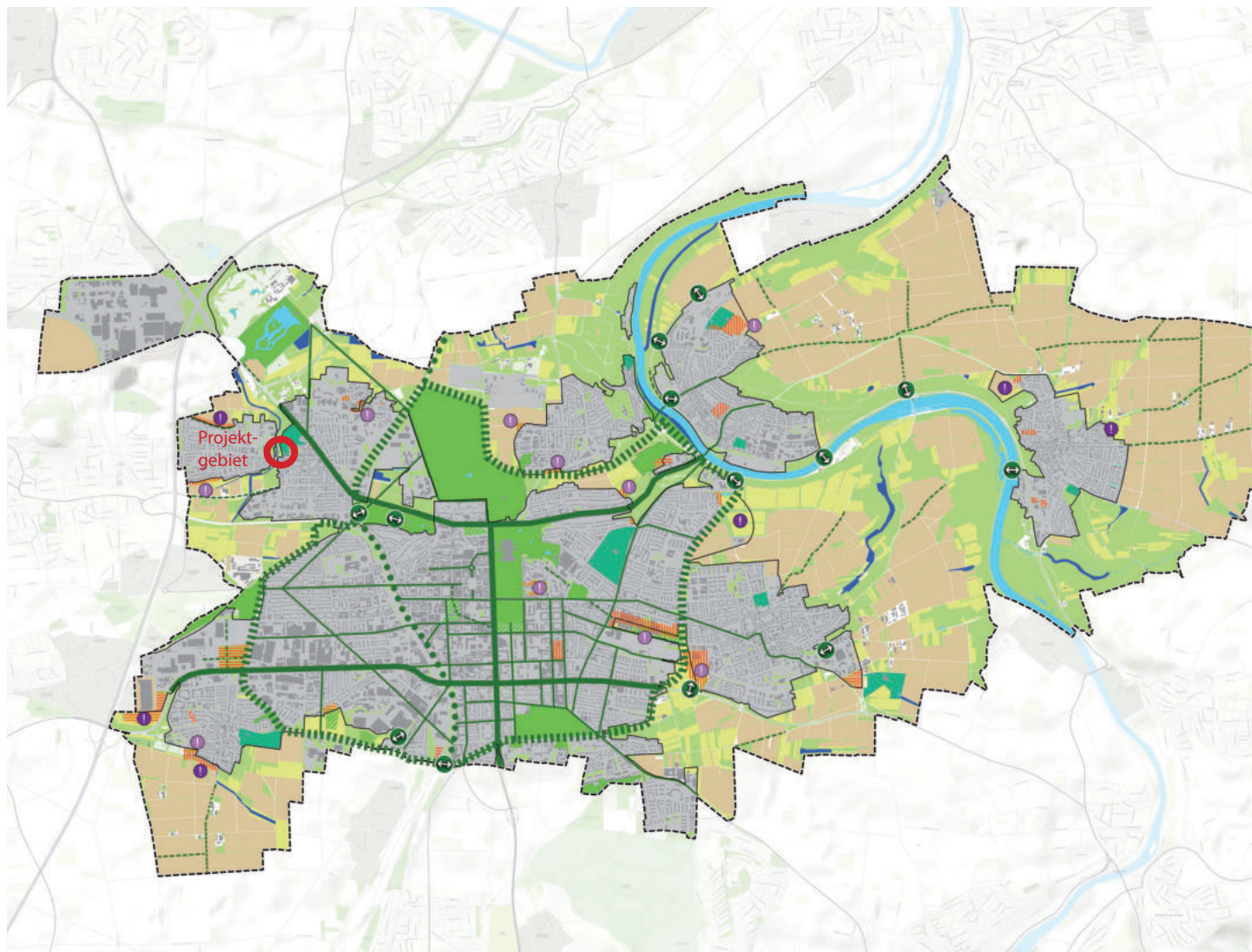
Übersicht Realisierungsabschnitte

ANLAGE 7.3.1

DIE BESTEHENDEN KONZEPTE ALS GRUNDLAGE FÜR DIE STADTENTWICKLUNG

Ludwigsburg liegt in einer der wirtschaftsstärksten Regionen Deutschlands. Das stetige Bevölkerungswachstum ist daher eine der vielen Herausforderungen für die Stadtentwicklung. Neben der notwendigen baulichen Verdichtung muss gleichzeitig die Qualität des Freiraums gesteigert werden.

Mit dem Freiflächenentwicklungskonzept (FEK) und dem Klimaanpassungskonzept (KliK) hat die Stadt Ludwigsburg Planungsinstrumente geschaffen, auf deren Grundlage die städtebaulichen Entwicklungen aufbauen.



Lageplan FEK

GRÜNE FREIRÄUME – DAS FREIFLÄCHEN-ENTWICKLUNGSKONZEPT (FEK)

Das Freiflächenentwicklungskonzept (FEK) von 2015 beinhaltet eine intensive Analyse der Grün- und Freiraumsituation. Diese dient als Grundlage für die nachhaltige Freiraumentwicklung der Stadt:

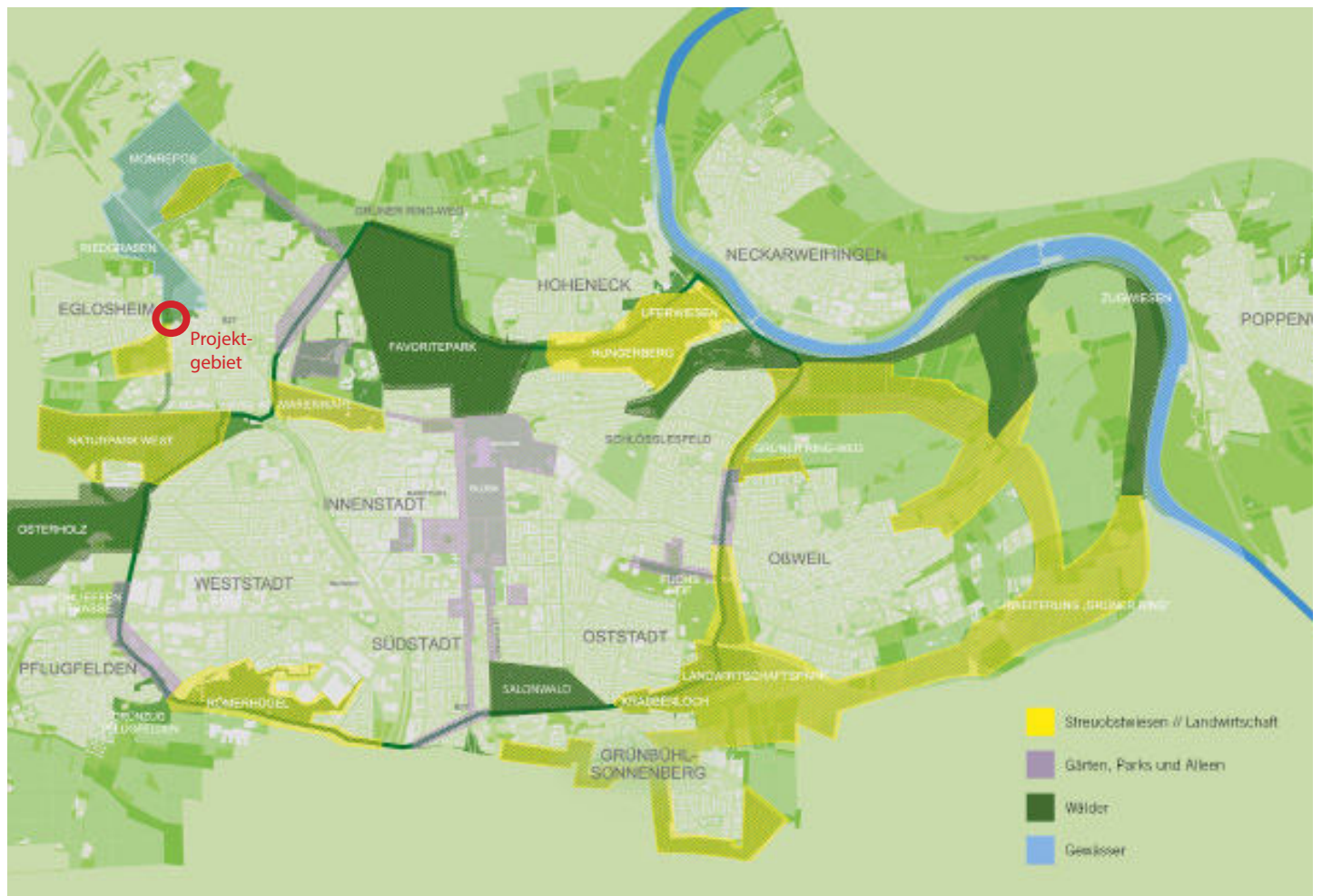
Ein Verbundsystem aus Allees, den städtischen Grünflächen und dem Grünen Ring, der die Stadt umschließt und die Stadtteile anbindet, sind die

zentralen Elemente.

In einem umfangreichen qualitativen Entwicklungskonzept werden Handlungsempfehlungen und beispielhafte Umsetzungsmöglichkeiten an konkreten Situationen gegeben. Das FEK ergänzt den Grünleitplan. Dieser konzentriert sich auf den Außenbereich, während das FEK die Freiflächenentwicklung im Innenbereich darstellt.

ANLAGE 7.3.2

EIN GRÜNES VERBUNDSYSTEM FÜR DIE GANZE STADT - DER GRÜNE RING



Lageplan Biotopverbund Grüner Ring

Der Umgang mit dem Klimawandel, der Erhalt der biologischen Vielfalt, der Ausbau einer nachhaltigen Mobilitätsstrategie und die Schaffung von Erholungsgebieten für die Menschen gehören zu den Pflichtaufgaben einer Stadt. Diese Aufgaben können nur gesamtstädtisch gelöst und erfüllt werden.

Mit dem Grünen Ring entsteht in Ludwigsburg eine Infrastruktur, die als grünes Verbundsystem Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen erschafft. Es entsteht ein grünes Verbundsystem, das die Durchgängigkeit in den Außenbereichen fördert, die Kernstadt umschließt und die Stadtteile mit der Innenstadt verbindet.

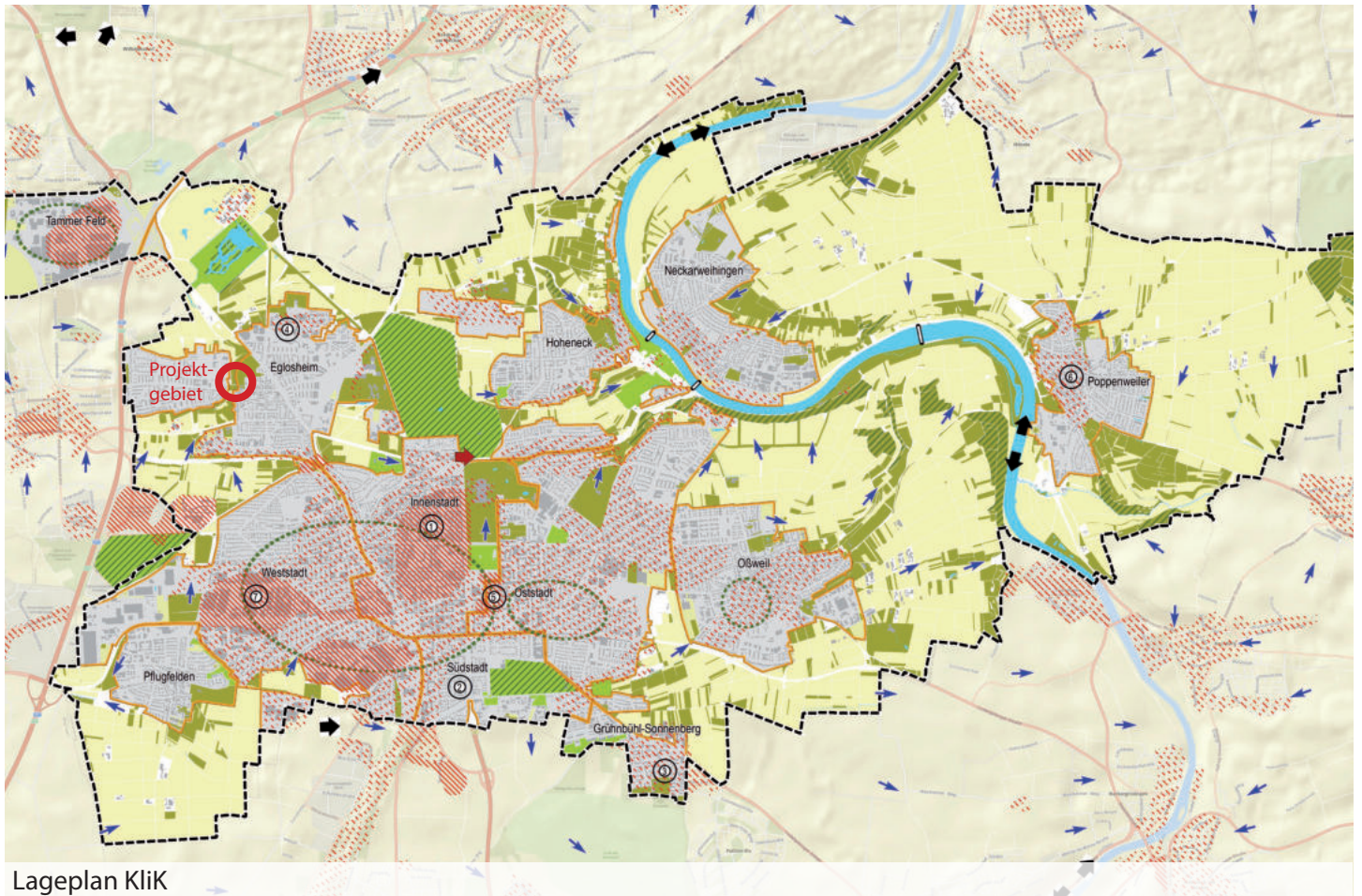
Durch den Grünen-Ring-Weg werden unterschiedlichste Grün- und Freiflächen wie Gärten, Parks, waldartige und landwirtschaftliche Flächen verbunden und als Naherholungsgebiete für die Menschen erschlossen und entwickelt.

Dabei entstehen Freiräume, geprägt von eigener Charakteristik, bei denen Austausch und Verbindung Kernziele sowohl der Stadtökologie als auch der Stadtkultur darstellen.

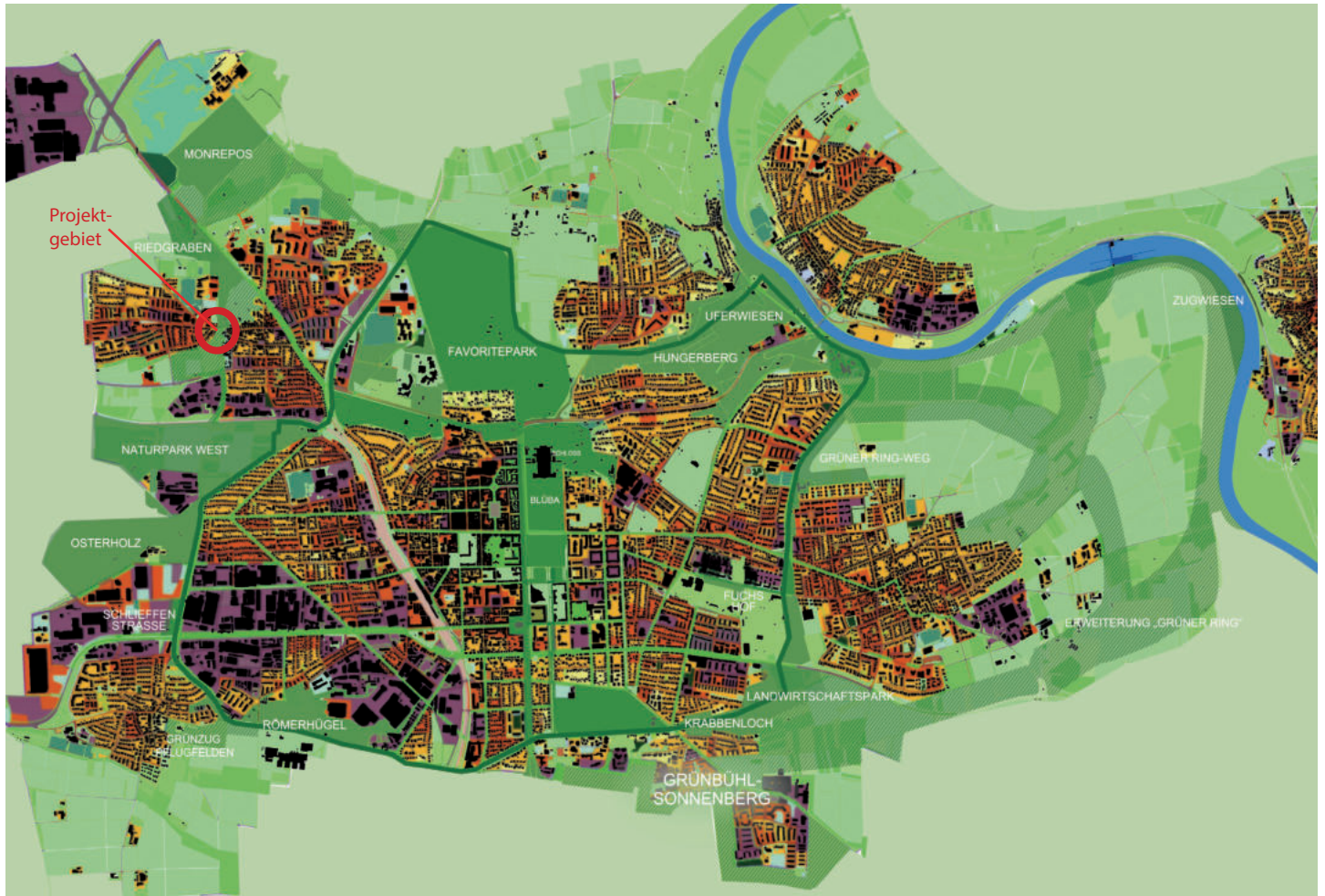
Ludwigsburgs Grüner Ring wird als Biotopverbund entwickelt werden. Entlang des Grünen-Ring-Weges entsteht durch Maßnahmen wie Wiesenansaat, Ausbildung von Ackerrandstreifen oder Baum- und Strauchpflanzungen ein möglichst lückenloser Flächenverbund.

Essenziell ist es dabei, die unterschiedlichen Lebensräume naturnah zu gestalten. Lebensräume wie Gewässer und ihre Uferbereiche, Wälder, Äcker und Wiesen werden renaturiert und durch eine naturverträgliche Bewirtschaftung hinsichtlich einer Förderung der biologischen Vielfalt entwickelt.

ANLAGE 7.3.3 DAS KLIMA-ANPASSUNGS-KONZEPT



Ludwigsburg denkt zukunftsorientiert. So wurde bereits im Jahr 2016 ein Klimaanpassungskonzept (KliK) fertiggestellt. Dieses analysiert die Bestands-situation, Risiken und Problemfelder, die sich durch den Klimawandel für die Stadt Ludwigsburg ergeben, und formuliert konkrete Maßnahmen.



Lageplan „Hitzestress“ Szenario

Die Entwicklung und der Schutz der grünen Infrastruktur sind zentrale Aspekte des Klimaanpassungskonzepts der Stadt Ludwigsburg. Auf Grundlage einer Risikoanalyse wurden konkrete Handlungsempfehlungen für die Stadt entwickelt.

So wurde in einem „Hitzestress“-Szenario für das Jahr 2035 aufgezeigt, dass die Bedeutung von Grün- und Freiflächen als kühlende Ausgleichsräume umso größer wird, je weiter die thermische Belastung steigt. Diese Flächen sollten frei zugänglich und fußläufig gut erreichbar sein sowie über einen großen Baumbestand und eine gute Durchgrünung verfügen.

Mit der Aufwertung und Entwicklung der grünen Infrastruktur im Grünen Ring und mit den Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen in der Innenstadt sollen in der Nähe von Wohngebieten und Arbeitsstätten nun Ausgleichsräume für „Hitzestress“ entstehen.